

Meyer, R.K.F., Schmidt-Kaler, H. (2015): Wanderungen in die Erdgeschichte (32): Entlang der Oberen Donau – von Ulm nach Regensburg – 156 S., 200 Abb., 2 geologische Übersichtskarten, 6 geomorphologische Routenkarte; München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil). – ISBN 978-3-89937-144-4. Preis: 25,00 Euro

So manch einer wird sich gesagt haben, endlich geht die Reise weiter! Vier Jahre haben sich Autoren und Verlag Zeit gelassen, um sich geologisch erkundend entlang der Donau von Ulm bis nach Regensburg zu arbeiten (einst sollte es wohl bis nach Passau gehen...). Herausgekommen ist Band 32 der Reihe „Wanderungen in die Erdgeschichte“ des eingespielten Geologen-Autoren-Duos Rolf K. F. Meyer und Hermann Schmidt-Kaler. Nach dem zur Gänze in Baden-Württemberg situierten Band 29, der die Geologie von den Donauquellen bis Ulm beschreibt, wird hier wieder bayerischer Boden betreten und abermals in bewährter Weise entweder entlang des Donau-Radwegs oder in kilometerweiten Abstechern Geologie, Paläontologie, Archäologie und Kultur beschrieben.

Die Gliederung des Buches folgt dem etablierten Schema beinahe aller zuvor veröffentlichten Bände. Vornan steht ein textlich knapp gehaltener, aber mit zahlreichen Abbildungen durchaus anschaulicher Abriss der Landschaftsgeschichte. Diese holt diesmal weit aus, beginnt mit unterschiedlich tief versenktem kristallinen paläozoischen Grundgebirge, erzählt die den vielen treuen Lesern mittlerweile wohl altbekannte Geschichte von der jungpaläozoischen Exhumation, Wüsten-, Flachmeer- und Salzlandschaften der Trias, nachfolgender jurassischer Transgression mit ausgedehnten Karbonatplattform- und Schwammriffarealen, erneuter kretazischer Erosion (mit einem knappen marinen Intermezzo in der Oberkreide), tertiärer Molasseablagerungen des sich im Süden auffaltenden Alpenorogens bis zur plio- und pleistozänen Flussgeschichte der süddeutschen Region.

Der den Hauptanteil des Buches ausmachende Exkursionsteil ist unterteilt in drei Abschnitte, die in mehrtägig auszubauenden „geologischen Radwanderungen“ zumindest in Teilabschnitten den Donau-Radweg verfolgen, aber viele „Schlenker“ in die sich nördlich des Flusses aufbauende nordöstliche Schwäbische Alb und teilweise durchschnittene südliche Frankenalb unternimmt. Insgesamt 124 Aufschlüsse können besichtigt werden, die sowohl in den geomorphologischen Karten (Laserscan-Hillshade mit halbtransparent darüber gelegter geologischer Übersichtskarte) als auch im Textfluss kenntlich gemacht sind und leicht wiedergefunden werden können.

Exkursion A führt am Südrand der Schwäbischen Alb entlang von Ulm bis Sontheim an der Brenz. Thematisch gerafft, verfolgt die Radwanderung zunächst den Nordrand des hier sehr breiten Donautals mit seinen der Malmtafel auflagernden tertiären Sedimenten der Unteren Süßwasser- und Oberen Meeresmolasse, biegt in weiterer Folge im Bereich des Langenauer Rieds scharf nach Nordwesten gegen die schwäbische Ostalb ab und folgt dem Unteren Lonetal mit seinen zahlreichen Karsthöhlen. In diesen fanden sich neben einer reichen eiszeitlichen Fauna auch spektakuläre steinzeitliche Funde aus Bockstein-, Hohlenstein- und Vogelherdhöhle

(unter anderem die ältesten Flöten der Menschheitsgeschichte und der Lonetaler Löwenmensch!).

Exkursion B führt vom Südrand der von Riestrümmermassen bedeckten Alb entlang von Gundelfingen bis Rennertshofen. Die Route folgt zwar überwiegend dem Lauf der Donau, doch zwei Abstecher nach Norden führen hinauf auf die durch den Ries-Impakt umgestaltete Alb: Zunächst geht es über Haunsheim nach Wittslingen und zurück nach Dillingen an der Donau, die zweite Schleife von Donaumünster zum Bockberg und nach Harburg knapp südlich des Ries-Kraterrandes. Von dort folgt man dem Lauf der Wörnitz nach Donauwörth. Klar, dass man auf beiden Runden die entsprechend durch den miozänen Impakt umgestaltete Landschaft hautnah erleben darf – so etwa bunte Brekzie, Suevit und allochthone Malmschollen.

Exkursion C, die in mehreren Abschnitten durch die Südliche Frankenalb und das Ingolstädter Becken von Graisbach bis nach Regensburg führt, beansprucht volumensmäßig mehr als die Hälfte des Buches. Zunächst verfolgt sie das Usseltal durch die Rennertshofer Wanne, um in einer Drei-Täler-Fahrt in Form einer großen, nach Nordosten führenden Schlinge durch das Wellheimer-, Schutter- und Neuburger Tal zu führen. Vom weiten Ingolstädter Becken mit seinen vielen zahlreichen postglazialen Donau-Schotterterrassen geht es letztlich durch das wunderschöne Weltenburger Engtal und im weiteren Talverlauf unter immer mächtiger werdender Kreidebedeckung bis Regensburg. Der Stationen sind viel zu viele, um sie auch nur ansatzweise in diesem Rahmen aufzuzählen – vielleicht hätte man auch die Exkursion auch thematisch in zwei, drei Einzel-Touren aufgliedern können, und sei es, den Roten Faden beim Leser nicht ganz so lang zu spannen.

Der Pfeil-Verlag bleibt in Sachen „Wanderungen in die Erdgeschichte“ seinem Trend treu: überreiche Bebilderung, teils in wunderschönen Flugaufnahmen sowie aufwändig grafisch gestaltete geologische Karten. Schön, dass die Abbildungsflut nicht auch noch vom beschreibenden Text erschlagen, sondern elegant umrahmt wird. Natürlich werden auch Themen wie lokale Paläontologie, Baustein-Verwendung, Architektur, Kultur und Geschichte gestriffen – dabei wird zum Teil natürlich auch eine Schnittmenge mit Band 6 und 7 der Reihe geknüpft, allerdings nie 1:1 übernehmend, sondern teilweise ergänzend und – was die Aufschluss-Situation angeht – aktualisierend. So kommen wieder eine Vielzahl „geophiler“ Zeitgenossen auf ihre Kosten: Profis und Laien gleichermaßen, sei es als Schmökerei für Exkursionsrouten mit Studenten, als geologische Wochen(end)-Radtour und eindruckliches Donau-Erlebnis der anderen Art, oder einfach mal zum Hinfahren – vielleicht sogar in Ergänzung mit Band 29. Und vielleicht gibt es ja doch noch irgendwann eine Fortsetzung entlang der bayerischen Donau bis nach Passau ...

Dr. Thomas Hornung, Berchtesgaden